



ein **Messbuch „Zu Ehren des hl. Leonhard“**, aus dem die Texte des Votivamtes entnommen sind, und 1440 wurde in Bruck eine eigene **Leonhardikirche** geweiht, im Volksmund „Kapellkirche“ genannt – für eine Kirche zu klein und für eine Kapelle zu groß. Diese Kirche ging nach der Aufhebung des Klosters 1803 in den Besitz der Marktgemeinde Bruck über, die sie so vor dem Abriss bewahrte.

LEONHARDSVEREHRUNG IN BRUCK

1743 gelobten die Brucker Bürgerinnen und Bürger bei einer Viehseuche für die Zukunft einen feierlichen Gottesdienst am Leonhardstag. Dieses Votivamt wird bis heute gefeiert. Ein Ritt ist damals nicht überliefert. Zu früheren Zeiten hatte es durch die Leonhardikirche jedoch einen Durchritt gegeben, wie die ursprünglich größeren und später kleiner gemauerten Portale vermuten lassen.



DIE BRUCKER LEONHARDIFAHRT

Die erste **Leonhardifahrt** im heutigen Sinne fand 1921 statt, seit **1966** wird sie alljährlich veranstaltet. An das Votivamt vor der Leonhardikirche schließt sich die **Segnung der Pferde und Reitenden** und aller anderen Teilnehmenden des Zuges an (heute an der Hauptstraße in Höhe der Sparkasse). Die Segnung geschieht mit Weihwasser und einem **Leonhardspartikel**, einer Reliquie des Heiligen in einem barocken Schaugefäß, das aus dem Kloster Fürstenfeld stammt.

Dr. Birgitta Klemenz

IMPRESSUM Brucker Leonhardifahrt, 1. Auflage, Oktober 2024
Herausgeberin Stadt Fürstenfeldbruck, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck,
Telefon 08141 281-0, info@fuerstenfeldbruck.de, www.fuerstenfeldbruck.de
Fotos Andreas Thierschmidt, Stadt Fürstenfeldbruck
Gestaltung D.SIGNstudio edigna aubele **Druck** wirmachendruck.de



GESCHICHTE & TRADITION
DER HEILIGE LEONHARD
DIE BRUCKER
LEONHARDIFAHRT

BRUCKER LEONHARDIFAHRT



DER HEILIGE LEONHARD

Der heilige Leonhard zählt zu den am meisten verehrten Heiligen des Alpenraumes. Im 6. Jahrhundert soll er in der Provinz Gallien gelebt haben, seine Eltern stammten aus der weit verzweigten Familie des damaligen Merowingerkönigs Chlodwig. Als Erwachsener zog sich Leonhard in die Einsamkeit zurück, gründete in der Nähe von Limoges ein Kloster und lebte dort als Abt bis zu seinem Tod – verehrt als Wohltäter und großer Fürsprecher, vor allem von zu Unrecht Gefangenen.



DER HEILIGE MIT DER KETTE

Leonhard als **Beschützer der Gefangenen** – das ist gewissermaßen das Urpatronat. Daraus und aus seiner Lebensbeschreibung haben sich alle anderen Patronate entwickelt: Er ist der Patron der Gebärenden, weil die Schmerzen bei der Geburt mit einer Kette um den Leib der Schwangeren verglichen werden können; er ist der Patron der Geisteskranken, denn auch sie wurden wie die Gefangenen früher in Ketten gehalten; er ist der „**Patron all derer, die in mancherlei Bande verstrickt sind**“ (Oration aus dem „Leonhardsmisale“ des Klosters Fürstenfeld): Leonhard also der Nothelfer schlechthin; und er ist schließlich der Beschützer der Tiere, vor allem der Pferde und des Hornviehs.



Als **Viehpatron** wird er in Bayern zum „**Bauernherrgott**“, zum Helfer in allen Situationen des bäuerlichen Lebens – die Gefangenenkette in seinen Händen wird zur Viehkette, zu seinen Füßen erscheinen anstelle eines Gefangenen Pferd und Rind. Weitere Attribute sind Abtstab und Buch.

ST. LEONHARD IN BRUCK

Die Verehrung des heiligen Leonhard ist eng verbunden mit der Geschichte des 1263 gegründeten **Zisterzienserklosters Fürstenfeld**, zu dem von Anfang an der Ort Inchenhofen bei Aichach gehörte. Dort wurde der Heilige schon früh verehrt. Die Fürstenfelder Mönche förderten diese Verehrung nach Kräften. 1317 entstand z. B.